

Nachrichten

Hintergründiges zur Lage der Region

Ein Blick hinter die Kulissen



(wst).Nun ist es raus: Der CDU-Landtagsabgeordnete Karsten Behr hat einen Gegenkandidaten. Kai Seefried aus Drochtersen stellt sich zum Duell mit Behr. Lange hatte Seefried mit sich gerungen, ob er den amtierenden Landtagsabgeordneten herausfordern soll. Nachdem das TAGEBLATT im Januar erstmals über derlei Gedankenspiele innerhalb der CDU informiert hatte, gab es heftige Diskussionen hinter den Kulissen. Der 29-jährige Tischlermeister Seefried zieht aus diesen Gesprächen jetzt eine „positive Resonanz“: Ihm sei deutlich geworden, dass sich sehr viele der Mitglieder und viele Bürger einen neuen Abgeordneten wünschten. Seefried: „Es hat mich beeindruckt und letztendlich beeinflusst, dass mich fremde Menschen anrufen und mir Mut zu einer Kandidatur zusprechen.“ Deswegen habe er sich entschlossen, gegen Behr anzutreten. Zum politischen Showdown kommt es am 22. März bei einer CDU-Versammlung, bei der die Mitglieder entscheiden, wer zur Landtagswahl für die Union antreten darf. Und das wird spannend, denn am Ende wird der gewinnen, der die meisten Mitglieder zur Versammlung in Fredenbeck bewegen kann. ..

Mit wem sich der gewählte Christdemokrat bei der Landtagswahl im Januar nächsten Jahres auseinandersetzen muss, ist auch noch völlig offen, denn die Sozialdemokraten wählen am 24. März ihren Kandidaten. Petra Thiemann (Fredenbeck), und Hans-Werner Hinck (Oldendorf) waren bisher als Bewerber bekannt, jetzt kommt noch Wilfried Barwig aus Drochtersen dazu. Einer hat seine Kandidatur mittlerweile zu den Akten gelegt: Ex-Hydro-Betriebsratsvorsitzender Jörg Gabriel, dem viele eine Favoritenrolle zugeschoben hatten. Gabriel zieht den sicheren Weg vor und bleibt lieber in der freien Wirtschaft. Wer will es ihm verdenken: Gabriel ist nach dem Ende der Hydro hochgefallen und jetzt als Personalreferent bei der „Trimet“ tätig. Also auf der anderen Seite, wo er allerdings auch ganz viel für seine ehemaligen Kollegen tun kann, denn die „Trimet“ wird die stillgelegte Hamburger Aluminiumhütte wieder anlaufen lassen. Gut 100 Neueinstellungen soll es geben. Verantwortlich dafür: Jörg Gabriel...

Die CDU in Jork wird derzeit aus Fernost geführt: Der CDU-Fraktionsvorsitzende Hinrich Rohbohm arbeitet seit Monaten als Journalist in Bangkok – ohne allerdings auf die Altländer Politik zu verzichten. Per Mail und Telefon mischt er weiterhin kräftig mit. Auf einen Teil seiner Aufwandsentschädigungen als Fraktionsvorsitzender und Ratscherr verzichtet er. Aus gutem Grund, denn noch ist nicht vergessen, dass der ehemalige CDU-Ratscherr und Tischlermeister Thomas Hauschildt über Jahre die Rats- und Ausschusssitzungen geschwänzt – und trotzdem kassiert hatte. Das ist formal legal, wenngleich der Bürgerverein Jork von „Abzocke und Wählertäuschung“ sprach und den Tischler aufforderte, seine Aufwandsentschädigung zu spenden. Das tat der aber zunächst nicht. Nun aber konnten sich die fünf Jorker Kindergärten über jeweils 200 Euro freuen – das berichtete der Bürgermeister in nicht öffentlicher Sitzung. Ganz heimlich hatte Hauschildt die 1000 Euro gespendet...

Eigentlich schien alles kein Problem. Das TAGEBLATT bat die Stadt Stade um ein Gespräch zur Sicherheit in der Stadt. Dass Dezernent Dirk Kraska darauf nicht sonderlich erpicht war, haben wir zunächst ohne Interpretation zur Kenntnis genommen. Vielleicht hat er ja Wichtigeres zu tun. Immerhin gab es zehn Tage später den Termin und eine Runde mit Fachleuten im Rathaus. Dass TAGEBLATT-Vize-Chefredakteur Lars Strüning zunächst gefragt wurde, was ihn denn befähige, zu diesem Thema zu schreiben, hat dem Kollegen die Laune noch nicht verdorben, zumal es anschließend Infos über die Aktivitäten der Stadt gab. Als Strüning dann aber darum bat, möglichst frühzeitig die Ausbildung der Freiwilligen für den nicht unumstrittenen Streifen- und Ordnungsdienst begleiten zu können, um die Öffentlichkeit frühzeitig über das Projekt zu informieren, brachen alle Dämme. So was komme überhaupt nicht in Frage. Unglaublich sei das Ansinnen. Dezernent Dirk Kraska ließ sehr deutlich werden (vorsichtig ausgedrückt), was er von derlei Journalisten-Bitten hält. O-Ton-Kraska: „Ich bin nur dem Rat verpflichtet, Bericht zu erstatten“. Sagen wir es so: Bisher dachten wir, dass das ungeschickte Vorgehen der Stader Spitzen-Beamten beim Hotel-Deal mit Investor Dahdaleh ein einmaliger Ausrutscher gewesen sei. Aber wir sind lernfähig...

Ungewöhnliche Beobachter hatten am vergangenen Dienstag die Buxtehuder Rotarier bei ihrem Treffen in der Seeburg: Der Staatsschutz observierte das Geschehen, denn im Vorfeld hatte es hinter den Kulissen ziemlich viel Aufregung gegeben. Grund: Generalmajor a. D. Gerd Schultze-Rhonhof hielt einen Vortrag über einen „Ritter Kuno“. Und wenn der Ex-General aus der Estetalkaserne redet, ist das meist politisch brisant, denn der Buchautor ist mittlerweile europaweit umstritten. Nicht nur wegen seiner im rechtsextremen Lager gerne und immer wieder zitierten Thesen – auch der Anlass seiner Auftritte wirft meist viele Fragen auf. Der jüngste Fall wird aus Südtirol gemeldet. Da ermittelt der italienische Oberstaatsanwalt Cuno Tarfusser gegen die Teilnehmer einer Runde des separatistischen Schützenbundes. Das heißt: Es war ein Geheimbund der Schützen namens „Maria Theresia“, deren deutschnationale Mitglieder unter anderem im Verdacht stehen, wie Guerilleros

militärisch gedrillt zu werden. Nachdem die Affäre in Südtirol aufgefliegen war, mussten die Verantwortlichen zugeben, dass auch ein Ex-General der Bundeswehr bei einem Treffen der geheimen Kadettenschule dabei war: Gerd Schultze-Rhonhof. Die grünen Landtagsabgeordneten Briese und Klein forderten den Rotarier-Vorstand in einem netten Schreiben auf, „einen in unseren Augen skandalösen Referenten auszuladen“. Dazu kam es nicht, weil eine Ausladung gar nicht möglich war, denn der umstrittene General ist Rotary-Mitglied. Und Schaden hat er zumindest am Dienstag mit seinem Referat nicht angerichtet, denn „Ritter Kuno“, entpuppte sich nicht als Nazi – gemeint war der ehemalige Reichskanzler, der 1927 den ersten Rotary-Club in Hamburg gegründet hatte...

Hoffen wir, dass wir auch in Zukunft von obskuren braunen Thesen verschont werden und freuen wir uns auf ein schönes Wochenende.

Ihr Wolfgang Stephan

Artikel erschienen am: 17.02.2007

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG